



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistlicher Streit

Scupoli, Lorenzo

[S.l.], 1626

Das VII. Cap. Vom Ampt der Liebe Gottes/ in selbigen andern Stand/ vnd  
verfolgt die Gestalt deß Gebetts.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48802)

Elend vnd lauter Bosheit allzeit für Au-  
gen haben sollen/ vnd wiewol ich die mei-  
ste Lob vnd Ehr von ihm sage/ die ich kan  
vnd vermag/ so bin ich gewiß/ daß ich an  
ihm nicht liegen kan / dann er ist viel edler/  
größer / viel höher vnd mächtiger / dann  
ich oder einig andere Engelsche vnd  
Menschliche Creatur alle mit einander  
werden können gedencen vnd betrach-  
ten.

Das VII. Cap.

Vom Ampt der Liebe Gottes/ in sel-  
bigen andern Stand / vnd ver-  
folgt die Gestalt des  
Gebetts.

**D**arnach/ wann ich ihn/ so viel  
als mir möglich gewesen ist/ er-  
höhet hab / so erbiet ich ihm  
meine Seel vnd all meinen Willen/ sampe  
dem besten Fürnemmen/ daß ich hab / das  
ist/ daß ich ihn vmb kein Ding der Welt/ er-  
fürnen oder verdrießlich seyn wolt / ihne  
hefftig bittend / daß er mich in diesem  
guten

guten Willen behalten vnnnd bekräftigen  
 wöl/ dann ohne ihne wurd ich es wenig  
 behalten können. Darnach so bitt ich ihn  
 vmb Verzeihung / von allem dem Leyd  
 vnnnd Verdruß / die ich wider ihn gethan  
 mag haben / auch daß er mich nichts an-  
 ders laß gedenccken / verstehen / vnnnd lieb  
 haben dann ihn. Vnd dieweil er nun ein  
 solchen / als ich bin / zu seinem Diener  
 vnnnd Freund / in so hohem Ampt / hat an-  
 nemen lassen / daß er mir auch seinen heyl-  
 ligen Geist der Demut verlehnen wölle/  
 der meine Seele von allem bösen / vnnnd  
 daß ihme nicht gefellig / abweise / zeige vnd  
 wende / dermassen daß ihme mein Dienst/  
 kein Schmach vnnnd Laster / sonder gefel-  
 lig vnnnd angenehm sey / mir verlehend/  
 daß er weiß / daß mir von nöten ist / vnnnd  
 daß er wil / daß ich zu seiner Ehr vnnnd gefal-  
 len / vnnnd ihm angenehmer zuseyn / haben  
 sol / vnnnd daß vmb keine andere Ursach/  
 dann daß er mich in ihm leben vnnnd sterben  
 lasse / mich vor seinem Angesichte (wiewol  
 ich es wol verdient hab) nicht verwerffe.  
 Darnach so bitt ich in für dieselbigen / die  
 ich

ich am meisten lieb habe / vnd für die / denen ich mich am meisten ( es sey geistlich oder leiblich ) verpflcht empfinde / vnd für das ganz Hauß / vnd für alle Creaturen / das er ihnen Gnad vnd Barmherzigkeit verleyhe / daß sie alle ( wie es sich gehört ) ihn kennen / lieb haben / ehren / loben vnd benedeyen / mich besteyend / ihme diß alles in lautter Reinißkeit des Herzens zu sagen. Was thut ihr / sprach Begirer / in solcher Reinißkeit für ihn zu kommen? meinem vermögen nach / saget liebe Gottes / hüte ich mein Herz vnd Gemüt / wachend auff meine Gedancken / vnd habe grosse acht vber mein Seel / mit dem so halt ich meine empfindung in so grosser hut / so best ich kan vnd mag / allweg die einfeltigkeit für mich setzend / die dann alle Ding / die sie sihet / zum besten wendet vnd verstehet. Vnd wann ich von aller Welt wil sicher seyn / vnd niemand fürchten / so gehe vnd bleib ich bey meinem Herren / das ist all mein höchst Gut / Trost / Lust vnd Frewd vor vnd bey ihm zu seyn / mit ihm zu reden vnd Rath von ihm zu nem.

nem.

nemmen / bin auch nimmermehr zu friden/  
 geruwet / gesättigt noch versichert / dann  
 wann ich bey ihm bin / vnd auß der Ursach  
 hab ich für mich genommen / alle Ding  
 zuuerlassen / mit ihme zu wehnen / bey ih-  
 me zu bleiben / vnd nimmermehr von ihme  
 zu scheiden / er gebiete mirs dann. Secht/  
 sprach Begirer / es ist auch gut vnd von  
 nöten / zu zeiten zu lesen / dem ist wol also/  
 sager Liebe Gottes / das lesen gut ist / nicht  
 zu wissen / zu erfahren vnd gelehrt zu wer-  
 den / sonder allein G D E vnd seine Weg  
 zu wissen / ihn zu kennen vnd lieb zu haben/  
 vnd darzu bedarff ich nicht viel Bücher/  
 sonder ich wil meine Seel auff meinen  
 Herren verlieben / alle meine Begird vnd  
 Beherzligkeit auff ihn stellen / mit sampt  
 all meinem Verstandt vnd Vernunft/  
 dann seine Liebe ist mir genug / welche mir  
 wirdt alles zeigen / daß ich wissen muß/  
 vnd er kan mich im Weg ihn zu lieben  
 vnd nicht zu erzürnen mehr geheim leh-  
 ren vnd anzeigen / dann alle die Bücher/  
 die in der Welt seynde / vnd meine Seel er-  
 reicht vnd kompt auch zu grösserer Sau-  
 berkeit/

berkeit / Forcht vnd Andacht / zu grösserer  
 ehrwürdigkeit / Rew / stercke / vnd zu meh-  
 rer Strengigkeit wider mein Fleisch / wann  
 ich bey vnd mit ihme bin / dann so ich lese.  
 Gedenc auch wol daß er kein Rechnung  
 von mir fordern wirdt / wieviel ich gelesen  
 oder studiert hab / sonder allein wie ich  
 ihne werde Lieb gehabt haben. Aber vmb  
 dieser Ursach ist mein entliche vnd für-  
 nemste Meinung nit / daß man gar nicht  
 lesen soll / voraus die den Weg Gottes / o-  
 der die Herrschafft vnd Regierung des geists  
 nicht kennen / vnd ihre Gedancken / Wort  
 vnd Werck nit wissen zu bescheiden / denen  
 ist es groß von nöten / lange Zeit zu lesen /  
 vnd Geistliche vnd inwendige vernünfft-  
 tige Übung zulerne / dann sonst wäre  
 es ein grosse Thorheit / Stolzigkeit / vnd  
 des Königs verschmehung / daß ein grober  
 Bawr / der des Hoffes gebrauch nit wisset /  
 vnd die Höfische sprach nit können / daß  
 er vor aller des Königs Fürsten vnd Her-  
 ren Gegenwertigkeit / mit dem König  
 von Gesicht zu Gesicht reden wolt / vnd  
 wann er in der mitte seiner rede / seine  
 gebrench

gebrenchliche / grobe / nãrrische rede entfallen ließ / so würde es ihme zu grosser Schand / Confusion vñnd Beschamheit reichen / daß ihn der König würde lassen austreiben / vñnd besser were / daß er nie zum König kommen were. Gleicher meinung ist es mit den Geistlichen Dingen / wie wol es dem der schon gelesen / gehört / vñnd der Gottes vñnd seiner Ding kundt / schafft vñnd Erkantnuß / vñnd seine Werck / erfarn hat / ist das Gebett viel nuzer vñnd edeler Übung / dann lesen / weil er nun im reden wol verstendig / vñnd die Gestalt vñnd Gebrauch weiß / die man im Geistlichen Hoff brauchen muß. Nu wann ich also vor meinem Herzen bin / so halt ich mich in grosser hut / daß ich mein Kopff / Gesicht vñnd Rucken / nicht hin vñnd wider wende / vmb deß willen / daß es seiner Mayestät grosse verschmähung vñnd Laster ist / wann man mit ihm redet / das man das Gesicht anderstwo wend. Wolt mir diß / saget Begirer / besser zu verstehen geben / dann ich versteh es nicht wol. Wann ich (saget Liebe G D T T E S) mit mei-

nem

nem Herrn rede / vnnnd daß ich meine Gedancken / Vernunfft vnd Verstand ander Ding zu gedenccken / wende vnd richte / so fere ich ihme den Rucken vnd das Gesicht. Derhalben nimb ich für mich / vnnnd laß mich geduncken / daß er mich stets ansicht / vnd seine Augen nicht von mir wende / zu sehen / was ich sage / vnd mit was Ehrerbietung vnnnd Andacht / mit was Herzen / New / Liebe / vnnnd Auffmerckung ich mich halte. Darnach so lob vnd Danck ich ihm aller der Wolthaten / die er mir vnnnd allen Creaturen gethan hat / betracht vnd erzehele sie ihm offimals / vmb deß willen / daß ich gut wissen trag / daß er nicht wil / daß ich oder jemand vndanckbar sey / vnd seiner Gaben vergesse.

Das VIII. Cap.

Vom dritten Stand der Liebe

¶ Dites.

**W**eil ich euch den ersten stand / nemlich / wie ich meinen Herren lieb habe / das ist / ihn mit erzürnen /